

Montag, 24. Oktober 2011 12:48 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/11266219.htm>

Allgemeine Zeitung

KINO

Abgleiten in Wahnvorstellungen

18.10.2011 - MAINZ

Von *Andreas Schermer*

KINO „Aktionswoche der seelischen Gesundheit“ präsentiert das Psychodrama „Black Swan“ im Capitol

Die Statistik zeigt einen Anstieg seelischer Erkrankungen. In der „Aktionswoche der seelischen Gesundheit“ der Landeshauptstadt Mainz mit dem Dezernat für Gesundheit und der Abteilung für Gesundheitswesen der Kreisverwaltung Mainz-Bingen wurde über psychische Erkrankungen informiert, aufgeklärt und Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt.

Blick auf eine mögliche Persönlichkeitsstörung

Unter den über 20 angebotenen Aktionen bot der Psychothriller „Black Swan“ des amerikanischen Filmregisseurs Darren Aronofsky eine spannende Grundlage mit faszinierender Perspektive auf die mögliche Entwicklung einer Persönlichkeitsstörung und die denkbare Realitäts-Wahrnehmung der Betroffenen. Trotz seiner phantasievoll überzeichneten Bildsprache war das kein Film für schwache Nerven, den das Publikum im Mainzer Capitol-Kino da auf sich wirken ließ. Aber seelische Verletzungen sind auch in der Realität nie undramatisch.

In der Geschichte lernt eine Ballerina ihre „schwarze Seite“ kennen, um in der Hauptrolle von Tschaikowskis berühmtem Schwanensee-Ballett sowohl den weißen als auch den schwarzen Schwan verkörpern zu können. In ihrer kontrollierten und disziplinierten Art ist sie von ihrem Wesen die Idealbesetzung für den weißen Schwan. Doch um den schwarzen Schwan verkörpern zu können, fehlt ihr die Fähigkeit sich zu öffnen und der Leidenschaft hingeben zu können. Der Ballettlehrer verlangt von ihr für eine nie da gewesene Inszenierung die Selbstentdeckung und das Zulassen ihrer unterdrückten Lust. In ihrem Streben nach absoluter Perfektion gelingt es ihr, die Metamorphose zum schwarzen Schwan zu vollziehen. Dafür bricht sie aus den Kontrollschemen ihrer überstrengen Mutter aus und gleitet zunehmend in Wahnvorstellungen.



Kein Film für schwache Nerven. Schauspielerin Natalie Portmann stellt in dem Film „Black Swan“ eine Ballerina dar, die eine schwere Persönlichkeitsstörung entwickelt. Archivfoto: dpa

So ein emotional aufwühlender Film bietet natürlich allerhand Gesprächsstoff, den eine kleine Gruppe - darunter nur ein einziger Mann - fasziniert im Foyer des Capitol-Kinos diskutierte. Unter der Moderation der städtischen Koordinatorin für gemeindenahe Psychiatrie, Jessica Odenwald, wurden verschiedene Interpretationsansätze des Films besprochen und Krankheitsbilder sowie deren Entwicklung analysiert.

Diskussion über „gute“ und „böse“ Gefühle

Unter anderem erkannten die Gesprächsteilnehmer für sich, dass der „böse“, schwarze Schwan der unkontrollierten Gefühle für einen ausgeglichenen Seelenzustand genauso erforderlich ist wie der „gute“ weiße, der kontrollierenden Vernunft.

Zum Glück bleibt im dramatischen Filmende ein wenig unklar, ob sich für die Protagonistin nur durch den eigenen Tod ihre Rolle vollenden ließ.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main